

Beate Krauße

# Halle

Um zwölf am Händel!



Wartberg Verlag

Geschichten & Anekdoten



Beate Krauße

# Halle

Um zwölf am Händel

Leseprobe

Geschichten & Anekdoten

## Bildnachweis

Cover: ullstein bild – imageBROKER/Michael Nitsche.

### Innenteil:

ullstein bild – Thie: S. 35; Bundesarchiv, Bild 183-W1021-0003 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE via Wikimedia Commons: S. 6; picture alliance/ZB/Waltraud Grubitz: S. 16; Dagmar Schmidt, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons: S. 19; Loracco, CC BY-SA 3.0, via Wikimedia Commons: S. 22; Bundesarchiv, Bild 183-G0415-0011-001 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 31; Bundesarchiv, Bild 183-F0802-0013-001 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 33; Bundesarchiv, Bild 183-84039-0002 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 38; Bundesarchiv, Bild 183-1988-1201-014 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 45; ullstein bild – Schellhorn: S. 46; Bundesarchiv, Bild 183-W0801-0138 / Mittelstädt, Rainer / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 50; Bundesarchiv, Bild 183-1986-0724-008 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 53; Bundesarchiv, Bild 183-W0808-0023 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 54; Dietmar Rabich / Wikimedia Commons / "Halle (Saale), Innenstadt -- 1980 -- 2" / CC BY-SA 4.0 (For print products: Dietmar Rabich / [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle\\_\(Saale\),\\_Innenstadt\\_--\\_1980\\_--\\_2.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle_(Saale),_Innenstadt_--_1980_--_2.jpg)): S. 58; Dietmar Rabich / Wikimedia Commons / "Halle (Saale), Zentrum -- 1980 -- 15" / CC BY-SA 4.0 (For print products: Dietmar Rabich / [https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle\\_\(Saale\),\\_Zentrum\\_--\\_1980\\_--\\_15.jpg](https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Halle_(Saale),_Zentrum_--_1980_--_15.jpg)): S. 62; Bundesarchiv, Bild 102-08037 / CC-BY-SA 3.0, CC BY-SA 3.0 DE, via Wikimedia Commons: S. 72; paul muster, CC BY 3.0, via Wikimedia Commons: S. 75.

Alle anderen Fotos entstammen privaten Sammlungen. Die Rechte liegen bei Beate Krauß und Karl Drosdziok.

## Danksagung

Mein herzlichster Dank geht an alle, die mich bei der Entstehung dieses Buches unterstützt haben! Es ist schwer, jeden namentlich zu benennen, denn in erster Linie gehören dazu all die vielen Gäste, die seit Jahren meine Führungen mit ihren persönlichen Halle-Geschichten lebendig machen. Ein besonderer Dank geht an meine Familie, insbesondere meinen Ehemann Ronald, der immer wieder kritisch Probe gelesen, inspiriert, korrigiert und mir den Rücken freigehalten hat. Posthum danke ich meinen Eltern, Karl und Hannelore Drosdziok, die mein großes Interesse an Stadtgeschichte und Geschichten geweckt und mir einen riesigen Schatz an Fotomaterial hinterlassen haben. Der Unterstützung meines Vaters war es zu verdanken, dass ich bereits für mein erstes „Halle-Buch“ bei der MMM (Messe der Meister von Morgen) ausgezeichnet wurde. Ebenso danke ich meinen Geschwistern, Nachbarn, Freunden, Kollegen und Bekannten, die ihre Erinnerungen mit mir geteilt haben, sowie meiner Lektorin, Dr. Helga Zöttlein vom Wartberg-Verlag, für ihre Geduld und Motivation.

## 1. Auflage 2024

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Layout: Da Forma Agentur für Gestaltung, Gudensberg

Satz: Schneider Professionell Design, Schlüchtern-Elm

Druck und buchbinderische Verarbeitung:

Beltz Grafische Betriebe GmbH, Bad Langensalza

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen, Im Wiesental 1

Tel. 0 56 03 - 9 30 50 [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN 978-3-8313-3624-1

# Inhalt

Vorwort	4
Um zwölf am Händel	5
Wo 4 ½ Oktaven ihren Ursprung haben	8
Im weißen Kleid zum Friedhof	11
Halle gewinnt 200 Jahre	14
Die Leibesche Tierwelt	18
Übers Land mit Linie 5	21
Die Wiedergeburt eines Wahrzeichens	26
Ha-Neu: Kinder zuerst!	31
Der Schmetterling: Geschichten von Tanz und Tränen	34
Heilende Nebel und magische Steinkreise	37
Aufs richtige Pferd gesetzt	41
Der Sonderzug	44
Ein Wald reich an Wundern	48
Von der Galgstraße zum Boulevard	52
Schlangenalarm im Eispalast	57
Was das für Zeiten waren!	60
Hoher Besuch	65
Mehr als eins – zwei – tipp	67
Rabimmel, Rabammel und Feuerwerk	71
Das Meisterstück vom Alten Markt	74
Die drei H	78

## Vorwort

Liebe Interessierte, Freunde und Kenner der Stadt Halle an der Saale,

„Schon wieder ein Halle-Buch?“ werden Sie sich vielleicht bei einem Blick auf die gut gefüllten Regale der örtlichen Buchhandlungen fragen. Aber von Dingen, die man liebt, kann man ja bekanntlicherweise nicht genug bekommen, und so ist es immer wieder ein Vergnügen in die abwechslungsreiche Geschichte der Stadt einzutauchen und dabei eigene Erinnerungen aufzufrischen. Wie schnell doch die Zeit vergeht! War es nicht erst gestern, als wir uns mit Herzklopfen auf den langen Weg zur ersten Tanzstunde begaben? Und wo sind all die kleinen Zoohandlungen geblieben? Welches Pferd war Ihr Geheimtipp beim Galopprennen auf den Passendorfer Wiesen?

Seien Sie herzlich willkommen zu einer Zeitreise durch das alte Halle mit einem Potpourri berührender Geschichten und bunter Anekdoten. So vieles hat sich in den vergangenen Jahrzehnten verändert und wer die Stadt lange nicht gesehen hat, erkennt sie kaum wieder! Eines aber ist geblieben: Auf dem Marktplatz hat Georg Friedrich Händel von seinem Denkmalsockel aus nach wie vor den besten Überblick. Und vielleicht treffen wir uns ja auch einmal „Um zwölf am Händel“. Ich freue mich auf Sie!

*Ihre Beate Krauße*

## *Um zwölf am Händel*

Nicht nur für die einheimischen Hallenser, Halloren und Hallunken ist das Händeldenkmal unumstritten der beliebteste Treffpunkt in Halle. Auch für ortsunkundige Gäste der Stadt ist es unübersehbar und leicht auf dem halleschen Marktplatz zu entdecken. Ohne große Umschreibung reichen die Angaben zum Zeitpunkt und das Wort „Händel“ aus, schon ist das Date terminiert! So mancher Scheeks (Freund, Kerl) hatte und hat am Fuße des barocken Superstars ein erstes Stelldichein mit seiner Ische (Mädchen).

Wenn Denkmäler sprechen könnten, so gäbe es für Georg Friedrich Händel allerhand zu berichten. Immerhin überblickt der bekannteste Sohn der Stadt mit einer Höhe von 3,20 Metern den gesamten halleschen Markt. Auf einem Sockel aus Granit schaut er über den Platz in Richtung Westen, direkt auf die Marktkirche, wo er getauft wurde und wo er die bis heute erhaltene Reichel-Orgel spielte. Wer Händels Blick darüber hinaus weiter folgt und dabei nicht nach rechts und nicht nach links abweicht, sollte tatsächlich irgendwann direkt in London ankommen, der Wahlheimat des berühmten Musikers aus Halle. Er fand dort seine letzte Ruhestätte in der bekannten Poets-Corner der Westminster-Abbey.

Seit dem 100. Todestag des Komponisten im Jahr 1859 zielt das Denkmal prominent den Marktplatz. Im Laufe der Zeit entwickelte es sich zum beliebtesten Treffpunkt in der Stadt. Wenn die Glocken des Roten Turmes erklingen, stehen stets wartende Menschen am Fuße des Denkmals. Während viele ganz offensichtlich Ausschau nach dem Menschen halten, mit dem sie sich verabredet haben, schleichen einige dezent um das Denkmal. Wie zufällig schweift ein kurzer, erwartungsvoller Blick über den